



110 Jahre
Kolpingsfamilie
Tuttlingen
1879 – 1989



Die Zukunft gehört Gott und den Mutigen

Unsere Heimatstadt Tuttlingen



Tuttlingen, die große Kreisstadt an der Donau liegt 644 m über dem Meer und zählt mit ihren Stadtteilen Möhringen, Nendingen und Eßlingen rund 31 000 Einwohner. Von den insgesamt 45 km, welche die Donau das Kreisgebiet durchfließt, gehören allein 15 km, bedingt durch die Eingemeindung, zum Stadtgebiet Tuttlingen.

Tuttlingen ist eine uralte Siedlung, deren Geschichte sich viele Jahrhunderte zurückverfolgen läßt. In einer Urkunde des Klosters St. Gallen wird Tuttlingen 797 erstmals genannt. Ein geographisch wichtiger Knotenpunkt der Linien Freiburg – Ulm, Stuttgart – Zürich. Schon vor 1900 war Tuttlingen Durchgangsstation und Übernachtungsquartier für die wandernden Gesellen.

Die württembergischen Hirschstangen im Tuttlinger Stadtwappen weisen auf die 600-jährige Zugehörigkeit der Stadt zu Württemberg hin.

Die Ruine auf dem Honberg – tuttlingerisch Hauberg gesprochen – ist der Rest einer bedeutenden württembergischen Festung. Sie wurde 1645 von Konrad Widerholt vom Hohentwiel zerstört.

Durch einen Stadtbrand im Jahre 1803 verlor Tuttlingen einen Teil seiner sichtbar gewordenen Vergangenheit. Die quadratisch angelegten Häuserblöcke und schnurgeraden Straßen des Stadtkerns sind darauf zurückzuführen.

Wenn wir auf die letzten 10 Jahre zurückblicken, sind wir alle erfreut über die Veränderungen in unserer Heimatstadt.

Tuttlingen stand während der 80er Jahre ganz im Zeichen der Stadterneuerung. In die verkehrsberuhigte Zone ist neues Leben eingekehrt. Wo sich früher viele Autos durch die Straßen bewegten, wachsen heute grüne Bäume. Neben Blumentrögen stehen Ruhebänke, die zum Verweilen einladen. Es entstand ein neuer Marktplatz mit einem modernen Marktbrunnen und zu unserer Stadt passenden Kunstwerken.

Jeder sieht es: Unser Tuttlingen ist schöner geworden.



Weltweite Solidarität im Kolpingwerk

Wir helfen mit!

Der Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart des Kolpingwerkes rücke ihrem Land immer näher, schreiben die argentinischen Kolpingfreunde in ihrem Mitteilungsblatt, weil die hiesigen Kolpingsfamilien sich jenen Opfern verpflichtet fühlen, die das Argentinische Kolpingwerk im Dienst an den Menschen verwirklicht. Kolpingsfamilien setzen sich mit ihrer eigenen Situation auseinander, überlegen gemeinsame Schritte und nehmen sich der existenziellen Nöte ihrer Mitmenschen an – das ursprüngliche kolpingische Anliegen.

Den benachteiligten Menschen am Rand der großen Städte, oft zugleich am Rand des Existenzminimums gilt die Arbeit des argentinischen Kolpingwerkes. Eine weitere Zielgruppe ist die Landbevölkerung, darunter die in der Vergangenheit oft bedrängten und entrechteten Mapuche-Indianer.

Zusammen mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit hat das Kolpingwerk ein integriertes Förderungsprogramm für Selbsthilfegruppen entwickelt mit Schwerpunkt bei der Beschaffung von Arbeitsplätzen und Einkommen.

Im Indianerreservat in der Provinz Neuquen wurde ein Gemeinschaftsgarten angelegt. Ein gemeinschaftlich genutzter Traktor erleichtert die Arbeit und steigert die Produktion.

Neuquen ist nur ein Beispiel. Vor kurzem konnte die Beschaffung eines

Kühl-Lkw für die Fischerei-Genossenschaft in Victoria, Provinz Entre Rios gesichert werden. Das Fahrzeug soll helfen die vorhandenen Arbeitsplätze abzusichern, den Markt auszuweiten und weitere Genossenschaftsmitglieder aufnehmen zu können. Neben Bundesmitteln halfen dazu Spenden aus den Kolpingsfamilien.

Die Vertreter der Kolpingsfamilien im Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart haben sich 1985 für die Partnerschaft mit dem Argentinischen Kolpingwerk entschieden. Die Kolpingsfamilien haben in den zurückliegenden Jahren durch Spenden und Aktionen ermöglicht, daß wir je den Anteil von 79 500.- DM zum Projekt beisteuern konnten. Das Gesamtvolumen von 2 550 000.- DM ist aufgeteilt auf die Jahre 1985 bis 1988. Unsere Zusammenarbeit schließt die Eigenverantwortung des argentinischen Kolpingwerkes ein. Partnerschaft verstehen wir tiefer als nur finanzielle Unterstützung.

Leider ist die wirtschaftlich bedrohliche Lage für die Menschen in Argentinien um die Jahresmitte 1989 noch schlimmer geworden. Den größten Tribut werden die einfachen Menschen leisten müssen. Bitter ist, daß viele Familien hungern müssen. Die Zahl der Obdachlosen und Arbeitslosen nimmt zu. Deshalb setzen wir auf die Selbsthilfeprojekte des Argentinischen Kolpingwerkes und die im Aufbau befindlichen Werkstätten zur Berufsbildung.

Das Kolpingwerk als Internationaler Verband nimmt neue Gestalt an. Gerade in Lateinamerika, dem Kontinent der Hoffnung für die Kirche, wachsen neue Kolpinggemeinschaften heran. Unsere Partnerschaft mit Argentinien bewirkt, daß dort Frauen und Männer Rückhalt haben, die sich wie wir Adolph Kolping als Vorbild und Leitbild genommen haben.

Die Erwartungen der argentinischen Freunde richten sich auch auf die Aktion „Werkzeuge und Maschinen für die Dritte Welt“, die das Kolpingwerk in Deutschland durchführt. Maschinen mittlerer Technologie, hier ausgemustert, werden aufgerichtet und zusammen mit Kleinwerkzeug in Containern verfrachtet den überseeischen Kolpingwerken zur Verfügung gestellt. Berufliche Bildung und die Förderung des Handwerks haben davon profitiert. Seit 1985 konnten im Rahmen dieser Aktion Millionenwerte wieder nutzbar gemacht werden.

Arbeitskreis Entwicklungshilfe im Kolpingwerk DV Rottenburg-Stuttgart
Präses Hubert Götz

Grußworte

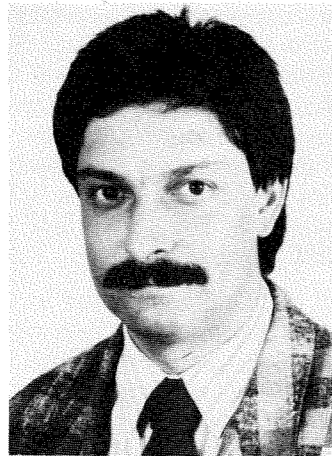


Beherrzte Männer haben vor 110 Jahren in Tuttlingen die Idee des Gesellenvereins Adolph Kolping aufgegriffen. Mit der Gründung eines katholischen Gesellenvereins haben sie verwirklicht, was im Leitwort zum Jubiläum 1989 anklingt:

Die Zukunft gehört Gott und den Mutigen.

An die Zukunft junger Menschen glauben, ihnen Heimat geben, berufliche und persönliche, nicht zuletzt religiöse Perspektiven – bei Kolping und seinen Gefolgsleuten war dies mehr als optimistische Zukunftserwartung. Jenes Bemühen war getragen vom Glauben an den Menschen, dem Gott diese Erde anvertraut hat.

Der Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart des Kolpingwerkes lebt bewußt aus diesem Erbe, das seit langem in Tuttlingen und anderswo ständig umgesetzt wird. Was dem Menschen heute hilft wollen wir zu-



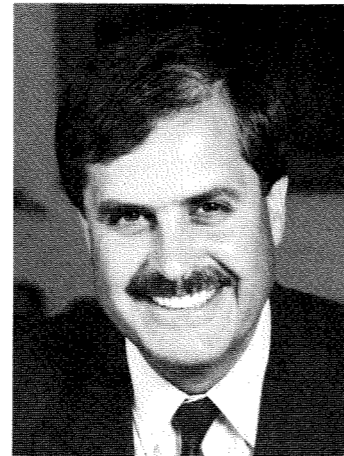
sammen mit den 156 Kolpingsfamilien unserer Diözese in Zusammenarbeit mit dem Diözesanverband Freiburg planen und verwirklichen.

Partner sein in einer Welt ist Schwerpunktthema, von der Diözesanversammlung kürzlich beschlossen.

Partner sein in einer Welt verbindet uns mit den Kolpingsfamilien in mehr als 30 Ländern, die Kolpingsfamilie Tuttlingen zumal mit den Kolpingsfamilien in Portugal, wo sie sich engagiert. Es führt uns heraus aus unserer kleinen Welt und hilft uns, kolpingisches Engagement für andere zeitgemäß zu verwirklichen.

Vorstand und Mitgliedern in der Kolpingsfamilie Tuttlingen sind wir dankbar, daß sie in den letzten Jahren ermutigende Zeichen dafür gesetzt haben.

Hubert Götz Wolfgang Göser
Diözesanpräses Landesvorsitzender



„Der Wahrheit ein Zeuge, den Mitmenschen ein Bruder sein.“ Mit diesen beiden Zielen bringt Adolph Kolping nicht nur seine Lebensideale, sondern auch den Sinn des Lebens auf einen kurzen Nenner. Er hat uns als eine der herausragenden Persönlichkeiten des vergangenen Jahrhunderts ein Beispiel dafür gegeben, was echte Mitmenschlichkeit bedeutet. Er hat mit seinen Idealen eine Bewegung ins Leben gerufen, die heute weltweit und in allen sozialen Schichten tief verwurzelt ist.

Es steht uns gut an, daß sich in den vergangenen 110 Jahren immer wieder Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt zusammengefunden haben, um sich aktiv für diese Ziele einzusetzen. Obwohl sich die politischen, sozialen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den vergangenen 110 Jahren erheblich verändert haben,

sind die Gedanken und Ziele Adolph Kolpings heute so aktuell wie damals.

Die Kolpingsfamilie Tuttlingen leistet in vorbildlicher Weise ehrenamtliche Arbeit. Sie bietet den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt nicht nur Geselligkeit und Gemeinsamkeit auf der Basis gemeinsamer christlicher Grundlagen. Ebenso bemerkenswert sind ihre interessanten Angebote und Programme zu aktuellen Fragen unserer Zeit.

Ich darf mich bei den Mitgliedern der Kolpingsfamilie Tuttlingen für ihr Engagement recht herzlich bedanken und sie ermutigen, sich weiterhin für Mitmenschlichkeit und Nächstenliebe in Beruf und Familie einzusetzen. Dazu wünsche ich Ihnen viel Erfolg und großen Zuspruch in unserer Bürgerschaft.

Ihr
Heinz-Jürgen Koloczek,
Oberbürgermeister



Liebe Kolpingsfamilie,

wir feiern Jubiläum – 110 Jahre Kolpingsfamilie Tuttlingen! Das verpflichtet alle derzeitigen Mitglieder, sich der Aufgabe für die Zukunft in Erinnerung an Vergangenes zu stellen.

„Die Zukunft gehört Gott und den Mutigen.“

Wenn wir die Zukunft im christlichen Sinne mitgestalten wollen, bedürfen wir der Zukunftsbilder und -entwürfe, brauchen wir das sich nach vorne orientierende Spiel mit den Möglichkeiten des Daseins. Und weil eine bessere Welt nicht durch Gesetze machbar ist, begründet Adolph Kolping sein sozialpolitisches Wirken:

„Wollt Ihr eine bessere Zukunft, so müßt Ihr sie erzielen.“

Das bedeutet daß jeder einzelne über die Wahrnehmung seiner persönli-

chen Interessen hinaus auch seine soziale Verantwortung wahrnimmt und dabei den Gedanken der Opferbereitschaft mit einbezieht.

Ich wünsche mir, daß das Jubiläum dafür neue Akzente setzt und Wege für die Zukunft aufweist.

Treu Kolping!

Rainer Buggle
1. Vorsitzender der
Kolpingsfamilie Tuttlingen

**Tun wir nach
besten Kräften
das Beste,
und Gott wird
das Gute nie
ohne Segen
lassen.**

(Adolph Kolping)

Aus unserer Arbeit

Wir, die Kolpingsfamilie Tuttlingen, Männer und Frauen, jung und alt, Arbeitnehmer und Selbständige, führen in unregelmäßiger Folge (lt. Jahresprogramm) unsere Veranstaltungen durch, in denen wir uns mit religiösen, gesellschaftlichen und beruflichen Fragen beschäftigen, aber auch unsere Freizeit gestalten mit Sport, Spiel und Frohsinn.

Wir machen deshalb mit...

...in unseren katholischen Kirchengemeinden,

...bei Bildungs- und Informationsveranstaltungen,

...bei der gemeinsamen Freizeitgestaltung, bei Sport und Spiel.

In den letzten 10 Jahren konnte die Kolpingsfamilie Tuttlingen ihre Arbeit in unserer Stadt in der Kirchengemeinde und im internationalen Kolpingwerk kontinuierlich fortsetzen: mit einem umfangreichen Programm von Veranstaltungen zur Weiterbildung, zur Pflege der Gemeinschaft, zur Vertiefung der religiösen Bindungen unseres katholischen Glaubens, zur sportlichen Freizeitgestaltung in unserer Fußballabteilung. Wir heben einige wichtige Ereignisse besonders hervor:

1980. Errichtung eines Kinderspielfeldes an der Uhlandstraße als Verpflichtung aus dem 100-jährigen Vereinsjubiläum. Am 11. Juli erfolgte die Übergabe an die Stadtverwaltung während eines Festaktes. Gesamte Kosten ca. 8 600.- DM.

Beteiligung an einer Aktion des internationalen Kolpingwerkes für Brasilien. Spende 1 500.- DM.

1981. Ein Familienwochenende auf der Insel Reichenau am 17. und 18. Oktober. Ein Versuch Neues zu wagen. Gleichzeitig Abschied von Präses Pfarrer Ullenich.

1982. Pfarrer Alfons Werner wird ab dem Kolpingsgedenktag am 5. Dezember 1981 unser neuer Präses.

1983. Gestaltung der Bezirksmaiandacht in Maria Königin mit dem Kolpingchor Schwenningen am 14. Mai.

1984. Nach langer Krankheit ist unser verdienter Ehrenvorsitzender Ferdinand Mattes verstorben.



Kinderspielfeld Uhlandstraße 1980



Reichenau 1981



Stadtfest-Stand 1985

1985. Erstmals Beteiligung mit einem Verkaufsstand auf dem Tuttlinger Stadtfest am 12. und 13. Oktober. Verkauf von Missions-Artikeln für das internationale Kolpingwerk.

Mitwirkung an der Einweihung des neu erbauten Gemeindehauses St. Josef.

1986. Mit einem Festzelt beim Tuttlinger Stadtfest. Vom Erlös gehen 700.- DM an Projekte des Kolpingwerkes in Brasilien und Portugal.

1987. 500.- DM Spende für Jugendbegegnungsstätte Königsheim.

Wir beschließen die Restaurierung unserer alten Vereinsfahne.

1988. Eine großartige, erfolgreiche Spendenaktion aller Mitglieder für die Restaurierung der alten Traditionsfahne.

Gestaltung des Bezirksfamilientages in Mahlstetten. Wir geben armen Familien 500.-DM, als Aufbauhilfe für Portugal 1 500.-DM

1989. Kölnfahrt vom 26. bis 28. Mai. Wir besuchen Kerpen und die Minoritenkirche. Wir gedachten des Wirkens unseres Gesellenvaters Adolph Kolping. Wir beten für seine Seligsprechung.

Wir haben vielerlei Berufe

Wir haben in Tuttlingen zur Zeit insgesamt 128 Mitglieder, die in vielerlei Berufen tätig sind.

Handwerker:

1 Messerschmied, 11 Chirurgiemechaniker, 3 Feinmechaniker, 3 Werkzeugmacher, 1 Säger, 1 Xylograph, 3 Schreiner, 1 Flaschner, 3 Bäcker/Konditoren, 2 Kürschner, 1 Gärtner, 1 Maler, 3 Kfz-Mechaniker, 7 Elektriker, 1 Metzger, 1 Fliesenleger, 2 Schuhmacher, 2 Maurer, 1 Gipser, 1 Schmied, 1 Busfahrer

Angestellte:

1 Bankkaufmann, 11 kaufm. Angestellte, 4 techn. Angestellte, 1 Vermessungs-Techniker, 3 Vermessungs-Bau-Ingenieure, 2 Fernmeldetechniker, 1 Architekt

Sonstige:

1 Rechtsanwalt, 1 Polizist, 6 Verwaltungs-Beamte, 5 Lehrer, 1 Notar, 3 Studenten/Schüler, 2 Hausfrauen, 12 Rentner/Pensionäre, 1 Pfarrer

Vor hundert Jahren war Tuttlingen noch eine ausgesprochene Handwerkerstadt.

Schon vor 100 Jahren gab es hier eine Häufung von Schuhmachern sowie Messer- und Nagelschmieden.

Die Schuhindustrie ist bis auf wenige Betriebe verschwunden, doch entwickelte sich das Messerschmied-Gewerbe zum bedeutendsten Handwerk in unserer Stadt.

Tuttlinger Messerschmied-Gesellen gingen nach ihren Lehrjahren in halb Europa auf berufliche Wanderschaft.

Wie im Stadtbild, so haben sich in den letzten Jahren auch in Industrie und Handwerk große Veränderungen ergeben.

Hochwertige Produkte und Technologien gewinnen immer mehr an Bedeutung. Tuttlingen ist heute ein Weltzentrum der Medizin-Technik.

Viele zukunftsorientierte Betriebe in der Lederverarbeitung, Elektrotechnik, Maschinenbau und Umweltechnik genießen hohes Ansehen.

Insgesamt bieten Industrie, Gewerbe, Handel und Handwerk der Gesamtstadt nahezu 18 000 Arbeitsplätze.



**Unser Programm
zum 110-jährigen Bestehen
der Kolpingsfamilie
Tuttlingen**

**„Die Zukunft gehört Gott
und den Mutigen“**

(Adolph Kolping)



Samstag,
4. November 1989

Festabend, 20.00 Uhr
Gemeindehaus St. Josef

Schlußwort und Dank von Günther
Stickel

Musikstück, Geschwister Spohn

Musikstück, Geschwister Spohn

Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden
der Kolpingsfamilie Tuttlingen
Rainer Buggle

Anschließend kleiner Stehempfang

Festrede von Hanns Funk, Chefredak-
teur der Schwäbischen Zeitung
„Mit Adolph Kolping die Zukunft
gestalten“

Musikstück, Geschwister Spohn

Grußworte

Sonntag,
5. November 1989

10.00 Uhr Festgottesdienst in Maria
Königin, Dekan Ascher

Bannerweihe der alten Traditions-
Fahne

Predigt, Hubert Götz, Diözesanpräses

Kolpingschor Schwenningen

Nachmittags:

14.00 Uhr im Saal von Maria Königin
Familien-Nachmittag für die Kolpings-
familie Tuttlingen

**Der Vorstand der
Kolpingsfamilie Tuttlingen
im Jahr 1989**

- 1. Vorsitzender: Rainer Buggle
- 2. Vorsitzende: Gerhard Rees
Manfred Schlipf

Kassier: Roland Hagen

Schriftführer: Günther Stickel

Ausschußmitglieder:

- Karl H. Bucher
- Alois Grunenberg
- Gerhard Liehner
- Willi Neubrand
- Karl-Heinz Pauli
- Markus Rees
- Herrmann Schaudt
- Sigismund Martin
(Pressewart)
- Karl Kübler

**Die Entwicklung der Kolpingsfamilie
haben in den letzten 10 Jahren begleitet:**

Präsides:

1973 – 1981 Pfarrer Franz Ullerich
1981 – 1989 Pfarrer Alfons Werner

1. Vorsitzende:

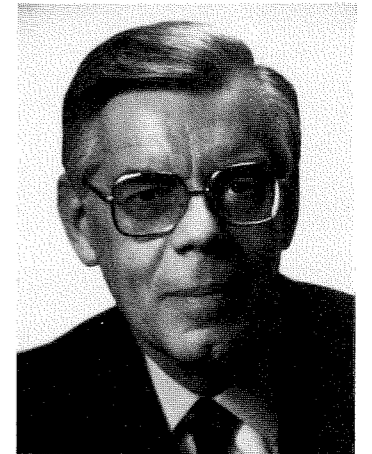
1969 – 1979 Friedmar Litterst
1979 – 1983 Karl Kübler
1983 – heute Rainer Buggle

Ehrevorsitzender:

1979 – 1984 Ferdinand Mattes †

Vereinslokale:

In verschiedenen jeweils zur Verfü-
gung stehenden Räumen u. a.
Ferdinand-Mattes-Hütte, Maienplatz,
Clubzimmer Maria Königin, ab 1985
Kolpingszimmer im Gemeindehaus
St. Josef.



Pfarrer und Präses Franz Ullerich



Kath. Gemeindehaus St. Josef

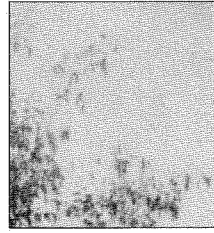
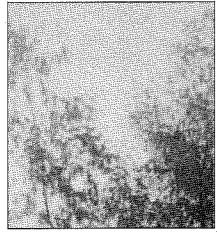


Ehrevorsitzender Ferdinand Mattes †



Pfarrer und Präses Alfons Werner

Unsere in den letzten 10 Jahren verstorbenen Mitglieder



1980 : Hans Bucher, Rudolf Steinhart

1981 : Karl Hamma, Georg Hipp, Albert Huber, Alfred Sum, Edwin Weisser

1983 : Ernst Badent, Emil Sum

1984 : Josef Baur, Ferdinand Mattes

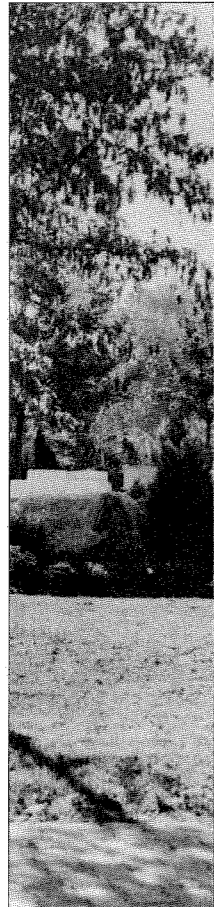
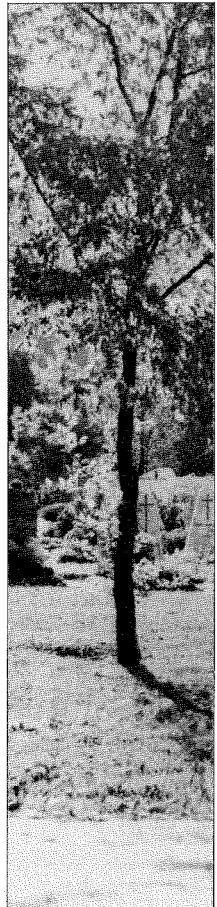
1985 : Alfred Barthelmes, Harald Müller (Weilheim), Max Schlipf

1986 : Heinrich Jaschke, Max Storz, Hans Zepf

1987 : Franz Brunner, Emil Dillenkofer, Robert Schweinhaupt, Emil Stütze

1988: Rudolf Wilbs, Paul Storz

1989: Wilhelm Buggle

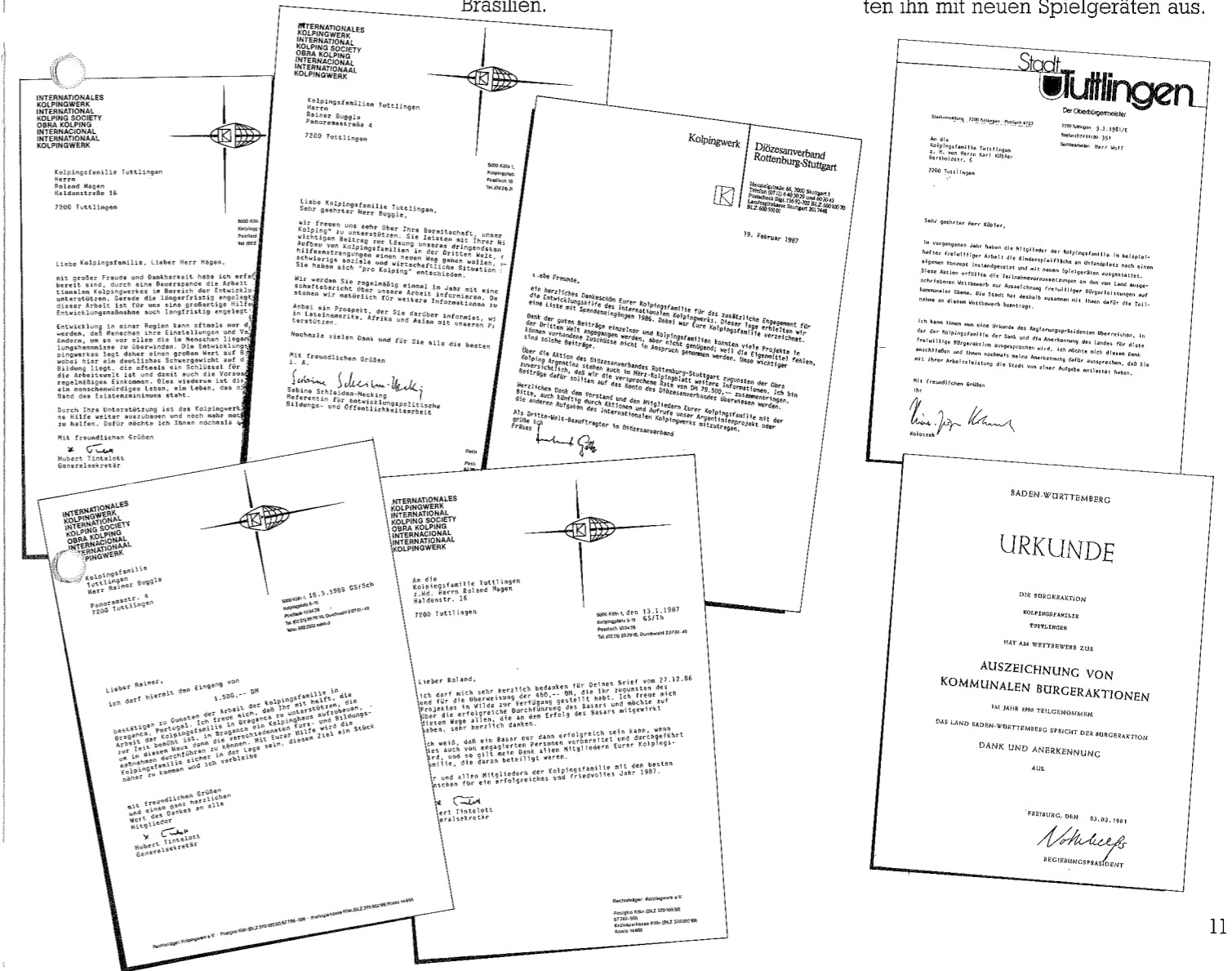


Wir sollen nicht trauern, daß wir die Toten verloren haben, sondern dankbar sein dafür, daß wir sie gehabt haben, ja, auch jetzt noch besitzen; denn wer heimkehrt zum Herrn, bleibt in der Gemeinschaft der Gottesfamilie und ist nur vorausgegangen (Hieronimus)

Wir bezeigen unsere Solidarität mit den Problemen der Dritten Welt

Als Mitglied im internationalen Kolpingwerk beteiligen wir uns nach Kräften bei der Lösung dringender

Aufgaben. Wir helfen mit bei der Unterstützung der Kolpingsfamilien von Braganza/Portugal und Wilde/Brasilien.



Eine freiwillige kommunale Bürgeraktion

Die Mitglieder der Kolpingsfamilie Tuttingen setzten den Kinderspielplatz Umlandstraße instand und statteten ihn mit neuen Spielgeräten aus.

In einem besonderen Anliegen...

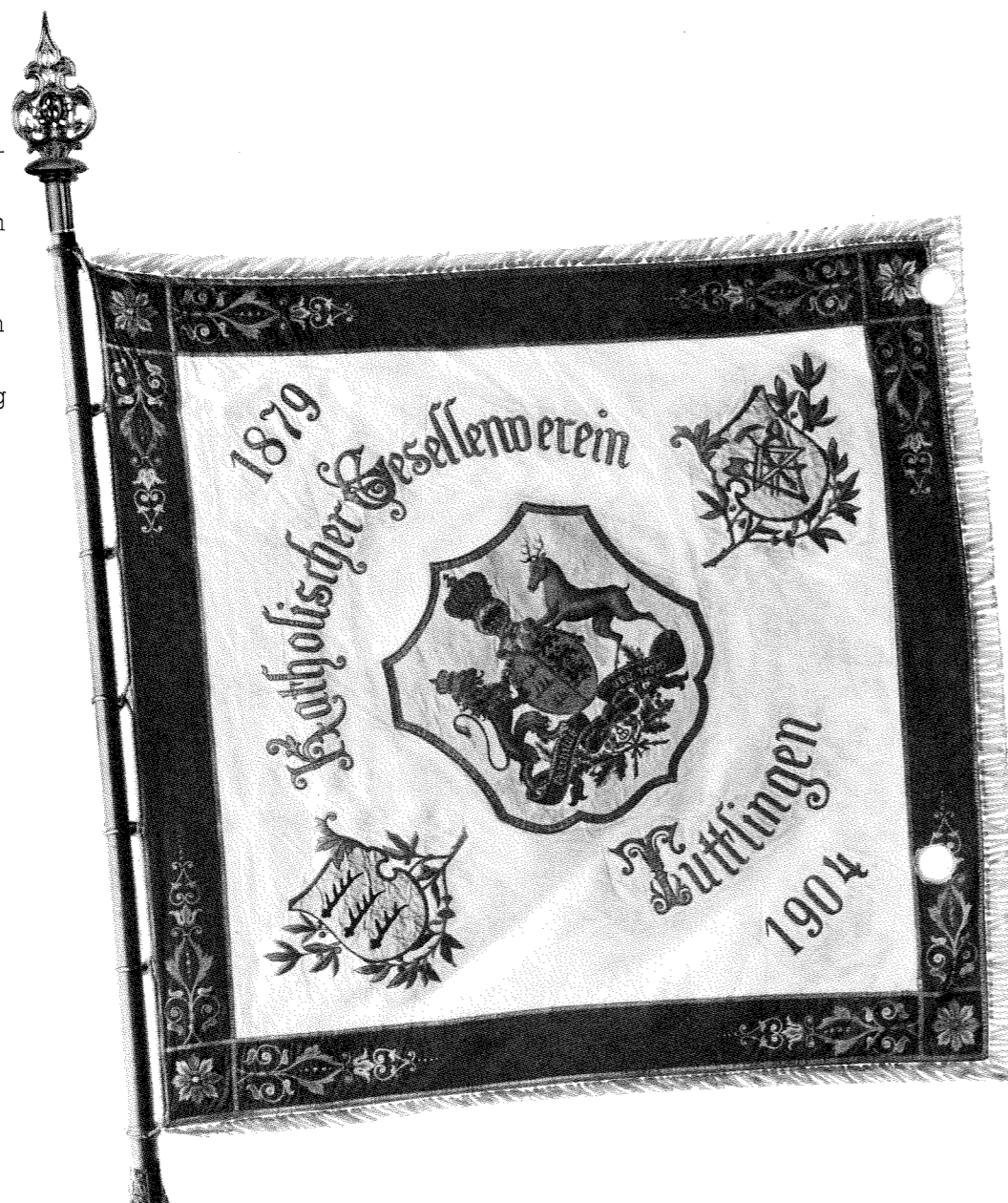
... wandten wir uns 1988 an unsere Mitglieder und Freunde der Kolpingsfamilie.

Wir baten in einer besonderen Aktion um Spenden zur Restaurierung unserer alten Traditions-Fahne.

Dieser Aktion war ein außerordentlich guter Erfolg beschieden.

Die Spenden erbrachten einen Betrag von 5 423.- DM. Die Stadt Tuttingen gewährte uns einen Zuschuß von 1877.- DM. Die Gesamtkosten der Restauration betragen 7 300.- DM, die Kosten der Vitrine 800.- DM.

Allen Spendern ging inzwischen ein Bild der restaurierten Fahne in der Aufbewahrungsvitrine zu.



Die Weihe der Traditions-Fahne aus dem Jahre 1879 erfolgt während des Festgottesdienstes am 5. November 1989.

Nachstehende Expertise zeigt, daß die jetzt abgeschlossene Restaurierung zu Recht erfolgte:

Vereinsfahne (Traditionsfahne) Katholischer Gesellenverein Tuttingen
1879 - 1904

Fahnenart: Schwenkfahne

Größe: 135 x 135 cm (ohne Fransen)

Form: quadratisch

Grundstoff:

Vorderseite: Reine Seide, creme mit Randfries grün, Rückseite: Reine Seide, grün mit Randfries rot

Stickerei:

Vorderseite: Hand-Maschine-Applikation, Rückseite: Hand-Maschine-Applikation, alt-württembergisches Königswappen, 2 seitliche Beimotive

Ornamente:

3 Hirschstangen und Innungswappen, Rückseite Wahlspruch 4-teilig sowie Symbol des Hl. Josef mit Christkind

Urteilung:

Die Fahne ist sticktechnisch wie auch künstlerisch ein überdurchschnittlich wertvolles Stück, zumal die wesentlichen Stickereiteile in aufwendiger Handstickmanier gearbeitet sind. Hervorzuheben sind die Goldgespinnsteile. Hinsichtlich der stilistischen, wie auch der künstlerischen Herstellung der Fahne, ergibt sich ein hoher ideeller Traditionswert der Fahne.

Zitate aus Briefen anlässlich der Spendenaktion.

Pfarrer Alfons Werner (Präses bis 1989):

„Die Fahne unserer Kolpingsfamilie, die seit vielen Jahren Menschen begleitet hat im Ringen des Alltags unter dem Zeichen des Königs Jesus ist wert, weitere Jahrzehnte weitergetragen zu werden.“

1. Vorsitzender Rainer Buggle:

„Als äußeres Zeichen unserer Treue zu Adolph Kolping und der Verbundenheit zu unseren Vorfahren - den verstorbenen und alten Mitgliedern der Kolpingsfamilie Tuttingen - tragen wir Banner und Vereinsfahne in der Öffentlichkeit.“

Einladung

zu der am 27. d. M. dastier stattfindenden
Fahnenweihe des kath. Gesellen-Vereins.

Um etwaigen Vorurteilen zu begegnen, erlaube ich mir voranzuschicken, daß solche Vereine im deutschen Reich gegenwärtig 388 bestehen und selbe sich nachweisbar der allerhöchsten Protection erfreuen. Der Zweck des Vereins ist: einen tüchtigen und ehrenwerthen Meisterhand heranzubilden zu helfen und dem fremden Gesellen wünschlich das elterliche Haus zu ersetzen. Um diesen Zweck zu erreichen, sucht der Verein die Mitglieder zu einem sittlichen Leben anzuhalten, unter ihnen nützliche Kenntnisse zu verbreiten und ihnen Gelegenheit zu verschaffen, ihre Erholungsstunden in anständiger geselliger Unterhaltung zuzubringen. Zugleich ist eine Sparrkasse eingerichtet, an der sich jedes Mitglied mit einer wöchentlichen Einlage von wenigstens 20 J. beteiligen soll. Aufnahme finden Gesellen jeden christl. Bekenntnisses, welche das 18te Lebensjahr zurückgelegt haben und einen unbescholtenen Lebenswandel führen, oder fortan zu führen entschlossen sind. Politische Parteilichkeit und religiöse Polemik sind grundsätzlich aus dem Vereinsleben ausgeschlossen.

Aus diesen Vorbemerkungen dürfte erhellen, daß der Verein nichts in sich begreift und nichts anstrebt, was dazu angelegt wäre, das bisherige schöne Einvernehmen zwischen den Confessionen zu schädigen; und so bitte ich denn, dem jungen Vereine nicht mit Misstrauen entgegenkommen zu wollen und erlaube mir, meine Einladung zu wiederholen.

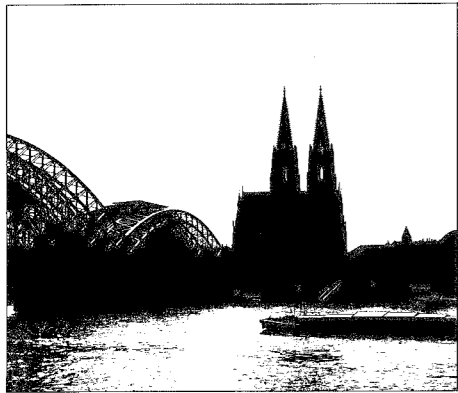
Programm:
Sonntag Nachmittag 2 Uhr Sammlung der verschiedenen Vereine in der Storz'schen Bierbrauerei; bei guter Bitterung auf dem Platz vor dem Haus. Um 1/3 Uhr Zug in die Kirche. Von 3 Uhr ab Bankett in der Storz'schen Brauerei; eventuell im Freien.
Tuttingen, den 22. Juli 1879.
1957/2

Stadtpfarrer Rief,
Präses des Vereins.



Unser Mitglied Ignaz Schmid hat einen zeitgemäßen Aufbewahrungsschrank im Kolpingzimmer des Gemeindehauses St. Josef geschaffen.

Am Grabe unseres Gesellenvaters Adolph Kolping



Die Kolpingsfamilie Tuttlingen unternahm von Freitag, 26. Mai bis Sonntag, 28. Mai 1989 ihren Jahresausflug, der sie nach Köln führte, der Wirkungsstätte Adolph Kolpings.

Nach einer schönen Fahrt über Stuttgart erreichten wir unser Ziel und bezogen unser Quartier im „Coellner Hof“, am Samstag besichtigten wir in Kerpen das Geburtshaus Adolph Kolpings, in dem sein Leben dokumentarisch aufgezeichnet ist.

Eine Stadtrundfahrt durch Köln unter fachkundiger Führung und eine romantischen Schifffahrt auf dem Rhein schlossen sich an.

Höhepunkt der Reise war für alle Teilnehmer der Festgottesdienst in der Minoritenkirche mit Pater Polykarp. Wir verweilten in stillem Gedenken am Grabe unseres Gesellenvaters Adolph Kolping.

Nach einem Zwischenhalt in Boppard und erlebnisreichen Tagen kamen wir wieder wohlbehalten zuhause an.



Unser Vereinsleben

Wir machen mit ...

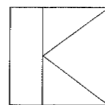
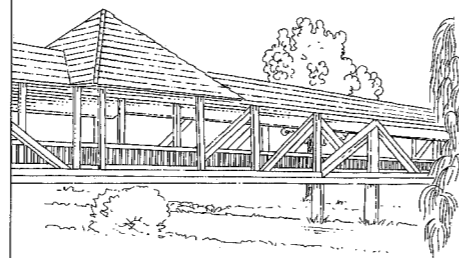
... in unseren katholischen Kirchengemeinden,
... bei Bildungs- und Informationsveranstaltungen
... bei der gemeinsamen Freizeitgestaltung, bei Wanderungen, Sport und Spiel.



Es liegt an uns,
ob alles so bleibt,
wie's ist.

Es liegt an uns,
ob sich was ändert
in der Welt von heute

(Hannelore Frank)



Herausgeber: Kolpingsfamilie Tuttlingen
Redaktion: Karl Bucher, Karl Kübler
Druck: JooB, Spaichingen